



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte
Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris
(Institut historique allemand)
Band 12 (1984)

DOI: 10.11588/fr.1984.0.51657

Rechtshinweis

Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

l'histoire religieuse dans l'événementiel politique ou dans ses effets purement sociaux, et surtout une absence totale de perspective socio-culturelle. La faillite de l'histoire de l'Eglise ancien style – devenue pure histoire des faits de gouvernement religieux ou des idées religieuses – et celle de l'histoire de la culture – devenue simple histoire des faits d'armes artistiques ou littéraires – ont aux Pays-Bas morcelé le domaine religieux et culturel sans arriver encore à la nécessaire jonction avec le social qui, seul, pourra rendre à tous ces éléments et dimensions leur cohérence, sans pour autant occulter leur spécificité dans le domaine de l'expérience individuelle ou collective. Dans le livre en question, cette double faillite apparaît de façon navrante dans le choix des 24 illustrations qui terminent l'ouvrage: de sages images de grands hommes, d'événements politiques, de situations stéréotypées. Nulle part n'apparaît la touche d'une sensibilité pour ce que chaque ensemble géo-historique a de plus personnel: la façon dont les gens se manifestent, se comportent entre eux ou s'interprètent eux-mêmes.

Il faut le répéter: l'auteur ne saurait être tenu responsable de cette lacune. Il a voulu présenter une synthèse à partir des travaux existants. Il y a réussi brillamment, mettant du même coup à nu la faiblesse de l'historiographie néerlandaise actuelle. Mais plus peut-être que beaucoup d'historiens néerlandais eux-mêmes, Lademacher, moins gêné par les contraintes nationales, sait réajuster sa vision de l'histoire des Pays-Bas dans quelques directions qui me semblent particulièrement prometteuses d'avenir: une attention renouvelée pour le rôle des provinces intérieures et les équilibres internes de toute sorte; une nette réhabilitation du XIX^e siècle comme période clé dans la genèse de l'Etat, de l'unité nationale et de la cohérence économique du pays; enfin une vision détachée de ces champs de l'histoire néerlandaise qui ont façonné et façonnent encore les grands mythes nationaux: le caractère calviniste, austère et »cool« du pays, sa tolérance, son pacifisme, son attitude humaine dans les colonies, son antifascisme. C'est pour les éclairages indirects mais toujours pertinents que Lademacher jette sur cet imaginaire collectif, que son livre mérite d'être médité par les Néerlandais eux-mêmes. En matière d'histoire néerlandaise, les Français ont désormais une grande synthèse à envier aux Allemands.

Willem FRIJHOFF, Rotterdam

Isabelle EMPEREUR-BISSONNET, *Paroisses et Communes de France. Dictionnaire d'histoire administrative et démographique: Haute-Vienne*, Paris (Editions du C.N.R.S.) 1981, 329 S.

Christian POITOU, *Paroisses et Communes de France. Dictionnaire d'histoire administrative et démographique: Loiret*, Paris (Editions du C.N.R.S.) 1982, 533 S.

René Jean BERNARD, *Paroisses et Communes de France. Dictionnaire d'histoire administrative et démographique: Lozère*, Paris (Editions du C.N.R.S.) 1982, 313 S.

Die vorliegenden drei Bände setzen das großangelegte Projekt eines Dictionnaire d'histoire administrative et démographique fort, das auf der Grundlage einer Datensammlung für jedes Departement zu einer neuen Bevölkerungsgeschichte Frankreichs führen soll. Die alphabetischen Karteikarten zu jedem Ort, Herzstück der einzelnen Bände, sollen somit Arbeitsinstrument für ein größeres Forschungsvorhaben und Nachschlagewerk zur Verwaltungsgeschichte und -struktur sein. Die Datenkarteien sind darum standardisiert. In den jeweiligen Einleitungskapiteln geben die Herausgeber einen Überblick über die Verwaltungsgeschichte ihres Departements wie über die meist sehr disparaten und in ihrer Dichte unterschiedlichen Quellen zur historischen Demographie, vor allem im unübersichtlichen vorstatistischen Zeitalter. Daran schließt sich eine kartographische Auswertung unter administrativen wie demographischen Aspekten an.

Besondere Bedeutung kommt der sorgfältigen Rekonstruktion des Verwaltungsaufbaus im

Ancien Régime zu, der durch Überschneidungen der verschiedenen administrativen, gerichtlichen, fiskalischen und kirchlichen Verwaltungseinheiten gekennzeichnet ist. Darüber hinaus erhellen die einzelnen Bände den in seiner Wirkung mitunter sehr unterschiedlichen Eingriff, den die Rationalisierung der Verwaltung durch die Revolution für die jeweilige Region bedeutete.

Die vorliegenden drei Bände sind ein Beispiel für diese Unterschiede in der administrativen, aber auch demographischen Entwicklung. Während sich die Verwaltungsgrenzen des heutigen Département Loiret, hervorgegangen aus der Generalität Orléans, durch die Revolution einschneidend verändert haben, hat das Département Lozère eine bemerkenswerte historische Einheit und Identität bewahrt. Die Willkür der Einteilung nach Départements zeigt auch das Beispiel der Haute-Vienne, das in geographischer wie in historischer Hinsicht in die größere Einheit des alten Limousin gehörte, aber durch die Revolution aus diesem Zusammenhang herausgelöst und mit angrenzenden Gebieten zu einer neuen Einheit zusammengefaßt wurde.

Deutlich wird bei allen Überblicken über die Verwaltungsgeschichte der einzelnen Regionen und Départements die herausragende Bedeutung der Pfarrei als Grundelement der Bauformen des Ancien Régime und damit auch der Zäsurwirkung der Revolution, die diese Kernzelle aufgelöst hat.

In bevölkerungsgeschichtlicher Hinsicht demonstrieren die auf den gesammelten Daten basierenden Kartenwerke den ländlichen Exodus einerseits und die Verdichtung in wenigen städtischen Bereichen andererseits. Dabei wird in allen drei Fällen vor allem die Beschleunigung dieses Prozesses im Laufe des 20. Jhs. deutlich sichtbar.

Hans-Ulrich THAMER, Münster

Nouveau dictionnaire de biographie alsacienne, Lieferung 4 Bi-Bo, Lieferung 5 Br-Bz, Strasbourg (Fédération des Sociétés d'Histoire et d'Archéologie) 1984, S. 241–437.

Die Bearbeitung des ›Nouveau dictionnaire de biographie alsacienne‹ geht zügig voran. Mit der jetzt vorliegenden fünften Lieferung ist Band 1, d. h. die namensreichen Buchstaben A und B, abgeschlossen. Die von dem Herausbergremium entwickelte Konzeption¹ hat sich, wie auch die Lieferungen 4 und 5 zeigen, durchweg bewährt. Das gilt gleichermaßen für die Präsentation von Familiennamen, die durch mehrere bis zahlreiche Persönlichkeiten vertreten sind (z. B. Bloch, Boeckel, Boecler, Boecklin de Boecklinsau, Brackenhoffer, Brunck) als auch für die kompakte Sachinformation.

Die Redaktion und die Bearbeiter der einzelnen Artikel haben viel investiert; denn dieses Handbuch erfaßt alle Persönlichkeiten, die für das Elsaß in irgendeiner Form wichtig wurden oder im Elsaß zeitweise lebten und wirkten. Damit aber überschreitet dieses biographische Lexikon auch vom Arbeitsaufwand her weit den regionalen Rahmen, so daß die Autoren wiederholt weiterverzweigten Spuren außerhalb des Elsaß (in Innerfrankreich, den französischen Kolonien, in Deutschland oder in der Schweiz) nachgehen mußten.

Marc Bloch, der seine prägenden Jahre an der Universität Straßburg (1920–1936) gewirkt hatte, ist ebenso erfaßt wie Harry Bresslau (Privatdozent und Professor am gleichen Ort 1877–1913), der späthumanistische Gelehrte Jacques Bongars (der während kirchenpolitischer Fehden in Straßburg wichtige historische Dokumente des 9. und 10. Jahrhunderts aufgekauft hatte) oder der aus Mülhausen stammende Historiker und Politologe Henri Brunschwig.

Das Bemühen um Ausgewogenheit sowohl in der repräsentativen Vertretung der einzelnen

1 Hierzu im einzelnen meine Besprechung der ersten beiden Lieferungen in: *FRANCIA* 11 (1983, ed. 1984) S. 894.